Sonntag, den 3. November.

Thorner Zeitung.

№ 30.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Florenz, 1. Nov. Ein Rundschreiben Menabreas stellt als Programm des Kabinets auf: Aufrechthaltung der Nationalwürde, das Aufhören der französischen Occupation, Fortdauer der Allianz mit Frankreich. Ein Plebiscit zu Velletri ergab 4037 einhellige Stimmen für die Annexion. Paris, Der „Abendmoniteur" berichtet: Die Division Dumont ist am 30. Oct. ausgeschifft, das Einrücken in Rom sollte am 31. beginnen.

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 1. Nov., Mittags. Die Kommission der Kammer der Standesherren hält morgen Sitzung zur Berathung der Zoll- und Allianzverträge. Die Referenten: Staatsrath v. Sigel und Präsident v. Linden, beantragen die Annahme, welche übrigens gesichert ist. Die Plenarsitzung der Herrenkammer zur Berathung und Beschlußfassung findet statt.

Wien, 1. Nov. Das „Telegraphen Korrespondenzbureau" meldet aus Cormons, daß nach dort eingegangenen für zuverlässig geltenden Nachrichten heute ein französisches Regiment einmarschirt ist.

Paris, 31. Okt., Nachm. Gutem Vernehmen nach hat das hiesige Kabinet bereits Unterhandlungen mit den übrigen Großmächten angeknüpft, welche auf das Zustandekommen einer Konferenz zur Lösung der römischen Frage abzielen. — Der Chef der preußischen Ausstellungskommission, Geheimer Finanzrath Herzog, wird sich in nächster Woche nach Berlin zurückbegeben; die Mitglieder des preußischen Bureaus bleiben zur Abwickelung der Geschäfte noch bis zum Dezember hier.

London, 1. Novbr., Nachm. Freiherr v. Beust wird heute Abend hier erwartet und bis Sonntag hier bleiben. — „Times" meldet aus Livorno vom 30. Okt., 11 Uhr Nachts: Zwei französische Brigaden haben Rom erreicht. Die Bevölkerung verhielt sich ruhig. Man glaubte, daß die päpstlichen Truppen heute die Garibaldianer angreifen würden.

Konstantinopel, 26. Okt. Der Dampfer „Arkadion" wird im hiesigen Arsenale umgebaut und für den türkischen Dienst eingerichtet. Der Fürst von Serbien verlangt außer der Entlassung Midhat-Paschas noch die Auswerfung von Pensionen für die Hinterbliebenen der auf dem Dampfer „Germania" getödteten Personen. Der erste Kammerherr des Sultans, Djemil-Bey, ist mit einer Mission an den Großvezier nach Kandia abgegangen. Die Freiherrn Franz und Leopold von Rothschild sind von Sebastopol hier eingetroffen.

Athen, 26. Okt. Die Regierung hat der Deputirtenkammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, kraft dessen alle Staatsschuldner so lange der bürgerlichen Rechte verlustig erklärt werden, bis sie ihren Verpflichtungen gegen den Staat nachgekommen sind. General Hadgi Petros, Generaladjutant des Königs, ist zum Kommandanten der Nationalgarde ernannt.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 31. Okt. [Bei Berathung über die Verpflichtung zum Kriegsdienst] stimmte bekanntlich ein Theil der nationalliberalen Fraction (und zwar hauptsächlich altpreußische Mitglieder), nachdem vermittelnde Anträge gefallen waren, mit der Linken für einfache Streichung der Worte „nothwendige Verstärkungen" in der Regierungsvorlage. Es wurde jedoch auch dieser Antrag abgelehnt, und so die Fassung der Regierungsvorlage wieder hergestellt. Seitens derjenigen nationalliberalen Reichstagsmitglieder, welche den Ausdruck „nothwendige Verstärkung" jedenfalls beseitigt wissen wollten, wird nun, wie wir hören, befürchtet, daß die Regierung die ihr vermöge dieses Passus ertheilte Befugniß benutzen möchte, um bei der Cavallerie de facto die vierjährige Dienstzeit einzuführen. Es soll sich nämlich das Bedürfniß, die neuen Cavalleriepferde von altgedienten Mannschaften zureiten zu lassen, in höherem Grade herausgestellt haben, als es bei einfach dreijähriger Dienstzeit, für alle Cavalleristen, bisher möglich war. Um die dadurch verursachten Kosten ohne Uebertretung des vorgesehenen Militär-Etats zu decken, würde man sich entschließen, im Falle der Einberufung von ausgedienten Cavalleristen, eine gleiche Anzahl von Infanteristen etwas früher nach Hause gehen zu lassen.

— [Ueber das Bundesschuldengesetz] hat der Bundesrath nach einem Telegramm der „Schles. Ztg." noch keinen Beschluß gefaßt. Die entgegengesetzt lautenden Gerüchte sind verfrüht.

— Der Obergerichts-Anwalt Gülich aus Pinneberg in Hollstein, ist in Vollmacht seines Bruders Carl Ludwig Gülich, des „Vertilgers der Kartoffelkrankheit", hierselbst eingetroffen, um in dessen Sache mit der Regierung zu unterhandeln.

— [Frhr. v. Rothschild] zu Frankfurt wird, wie die „B. u. H.-Z." mittheilt, auf Grund königl. Vertrauens in das Herrenhaus berufen werden.

— Den Regierungen ist durch den Kriegsminister und den Minister des Innern eröffnet worden, daß auf Grund des Art. 59 der Verfassung des norddeutschen Bundes die Auswanderungsgesuche der Reservisten ganz ebenso wie die von Landwehrmannschaften zu behandeln sind. Es bedarf daher ferner nicht mehr einer Kommunikation mit der betreffenden Militärbehörde wegen Entlassung aus dem Reserveverhältnisse, sobald die Regierung auf anderem Wege die Gewißheit erlangt hat, daß die in Rede stehenden Mannschaften nicht zum Dienste einberufen sind.

Süddeutschland.

München, 31. Oktober. Die heutige Sitzung der Reichsräthe währte von 11 bis 12¼ Uhr. — Der Referent von Thüngen legte zunächst die Berichte des zweiten und dritten Ausschusses vor, welche die Annahme der Zollverträge einschließlich des von der Abgeordnetenkammer hinzugefügten Wunsches in Betreff der Handhabung des Präsidialvetos befürworteten. Nachdem der Referent diesen Antrag motivirt, wurde nach kurzer Debatte dem Antrage der Kommission gemäß die Zustimmung zu dem Zollvertrage mit 35 gegen 13 Stimmen ausgesprochen.

Stuttgart, 27. Oktober. Die Kundgebungen für Annahme der Verträge mit Preußen mehrten sich noch in letzter Stunde. An der Spitze derselben stehen Aeußerungen des Königs selbst, der erklärt hat, er habe als Fürst Opfer gebracht und erwarte im Interesse des großen deutschen Vaterlandes, daß das Land sich gleichfalls zu Opfern verstehe. . . . Es liege ihm Alles daran, daß die mit der Krone Preußen geschlossenen Vereinbarungen die Genehmigung der Landesvertretung erhalten und Deutschland stark nach innen und außen werde; als Fürst wolle er das dem Könige von Preußen gegebene Wort halten. Während der Zeit, zu welcher die Kammern den mit Preußen abgeschlossenen Allianz- und Zollvertrag ihrer Berathung unterziehen, wolle er in Stuttgart anwesend sein.

Stuttgart, 30. Oktober. In der Abendsitzung der Abgeordnetenkammer wieß der Minister von Varnbühler an der Hand der Geschichte die Nothwendigkeit des Bündnißvertrages nach, zeigte die Unmöglichkeit eines Anlehnens an Oesterreich, eines Südbundes, einer württembergischen Neutralität, sowie eines Anlehnens an Frankreich. Der Minister schloß seine Erklärung mit folgenden Worten: „Die Bündnißverträge bilden einen integrirenden Theil des Zollvertrages und des Friedensvertrages. Ich glaube, daß wir einen guten Vertrag geschlossen haben, und erwarte daher festen Muthes den Richterspruch der Geschichte Württembergs". — Die Kammer hat die Allianzverträge ohne Bedingung und Vorbehalt angenommen.

— Den 31. Oktober. Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" enthält ein königliches Dekret vom 29. d. M., welches bestimmt, daß mit Zustimmung der Stände die Steuern provisorisch bis 31. März 1868 forterhoben werden sollen, da ein neues Finanzgesetz an Stelle des alten, welches mit dem 31. Oktober 1867 abläuft, noch nicht vereinbart worden ist.

— [Uebertritt.] Am 16. d. M. ist der Herzog Wilhelm v. Urach, Graf von Württemberg, zur katholischen Kirche übergetreten.

Oesterreich.

Klausenburg (Siebenbürgen), den 27. Oktober. [Kossuths zweiter Sohn] ist mit Stimmenmehrheit zum Reichstagsdeputirten gewählt worden.

Wien. [Die Welfen.] Eine Flugschrift: „Die Welfen im J. 1867", welche in Paris erschienen ist, empfiehlt: ein Bündniß zwischen König Georg und Frankreich. Daß es jenem dazu nicht am Willen fehlt, ist schon glaublich. Auch werden ohne Hietzingsches Geld solche Broschüren nicht geschrieben. Es wird dies auch weder der erste noch der letzte Korb sein, den man sich in Paris holt. — König Georg hat, da die Villa Hietzing für den Winteraufenthalt nicht paßt, das fürstlich Metternich'sche Haus am Rennwege in Wien für 24,000 G. gemiethet.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Spezialdebatte über das Schulgesetz zu Ende geführt. Die Verhandlung bewegte sich ledig-

lich um die Frage, wie weit der Wirkungskreis der zur Leitung und Beaufsichtigung des Unterrichtswesens zu bestellenden Kollegien der autonomen Korporationen (Landes-, Bezirk-, Ortsschulrath) reichen solle. Acceptirt wurde als Grundsatz, daß die Leitung und Aufsicht über das Erziehungswesen durch jene Kollegien zu erfolgen habe, daß die zur Durchführung dieser grundsätzlichen Bestimmungen erforderlichen Anordnungen durch die Landtage getroffen werden. Die Unterordnung der Schule unter die geistlichen Behörden ist damit beseitigt und zugleich der Autonomie der Kronländer ein neues bedeutungsvolles Zugeständniß gemacht worden.

— Den 30. Oktober. Die heutigen Morgenblätter besprechen fast sämmtlich die bei dem vorgestrigen Banket im Pariser Stadthause angebrachten Trinksprüche der beiden Kaiser, und sprechen die Ansicht aus, daß die Begegnung der beiden Monarchen noch größere politische Bedeutung erlangen könne; auch acceptiren sie das von dem Kaiser gleichsam proklamirte gute Einvernehmen zwischen Oesterreich und Frankreich und zwar in dem Sinne, wie es der kaiserliche Toast hinstellt.

— Der Kaiser von Oesterreich wird Montag von in Compiégne seine Staaten zurückkehren. — Der „Debatte“ zufolge ist die Mission Ali Paschas auf Kandia in Folge äußerer Einflüsse gescheitert.

Das Herrenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die Regierungs- und Vollzugsgewalt mit einigen unwesentlichen Abänderungen und Zusatzartikeln in der Fassung des Unterhauses an. Bei Befürwortung der Annahme erklärte der Minister v. Taafe, die Regierung betrachte diesen aus der Initiative des Abgeordnetenhauses hervorgegangenen und von der Kommission des Herrenhauses nicht prinzipiell abgeänderten Gesetzentwurf als eine Ergänzung der Institutionen des Verfassungsstaates. Die Regierung habe offen und ehrlich die konstitutionelle Bahn betreten und halte es für ihre Pflicht, auf derselben ebenso ehrlich fortzuschreiten.

— Die konfessionellen Fragen kommen demnächst im Herrenhause zur Verhandlung und wird das Episkopat dies benützen, um von dem Konkordate zu retten, was noch zu retten ist. Der Kardinal-Erzbischof von Wien hat bereits dem Präsidium des Herrenhauses angezeigt, daß er eine Reihe von Petitionen für das Konkordat auf den Tisch des Hauses niederlegen werde.

In dem Abgeordnetenhause wurde am 29. Okt. die erste Petition um Aufrechterhaltung des Konkordats eingebracht; diese, von 840 „katholischen Männern Wiens“ unterzeichnet, wurde auf Antrag des Grafen Barbo ihrem vollen Inhalte nach verlesen. — Das Schulgesetz wurde darauf mit allen gegen 15 Stimmen in dritter Lesung zum Beschlusse erhoben; dergleichen die Strafgesetznovelle unter Zustimmung zu den Abänderungen, welche das Herrenhaus an derselben beliebt hatte.

Frankreich.

Paris, 30. Oktober. Heute morgen hat ein Ministerkonseil stattgefunden. Nach der „Presse“ würde der Kaiser den Ausflug nach Compiègne wegen der italienischen Angelegenheiten aufgeben.

— Der Kaiser von Oesterreich hat heute Morgen die Ausstellung besucht, auch die Kaiserin Eugenie.

— Auf den Antrag des Staatsministers Rouher hat die kaiserliche Kommission entschieden, daß die Ausstellung bis nächsten Sonntag als letzten Termin geöffnet bleiben wird, unter der Bedingung, daß die Einnahme der drei letzten Tage den Armen von Paris überwiesen werde. Die verkauften Gegenstände dürfen vom 31. Oktober ab in Empfang genommen werden.

— Den 31. Oktober. Der „Moniteur“ meldet: Die Telegraphenlinien in den päpstlichen Staaten haben nicht wiederhergestellt werden können. Gegenüber dem Marsche Garibaldi's auf Rom haben die Garnisonen von Viterbo und anderen Städten eine Konzentrationsbewegung bewerkstelligt, um an der Vertheidigung Roms theilnehmen zu können.

Ferner enthält das amtliche Blatt die folgende Note: Mehrere Journale legen die Proklamation des Königs Victor Emanuel so aus, als ob dieselbe eine Lösung der römischen Frage im Auge habe, welche ausschließlich zwischen Frankreich und Italien zu Stande kommen solle.

Das Kabinet der Tuilerien ist derartigen Interpretationen durch die Veröffentlichung des Rundschreibens vom 25. Oktober zuvorgekommen. Dieses Dokument läßt keinen Zweifel über den Gedanken der französischen Regierung, welcher dahin geht, eine Frage, die ganz Europa interessirt, der Prüfung der Mächte zu unterstellen.

— Die Brigade Bataille ist am 30. in Toulon eingetroffen und fertig zur Abfahrt.

— Der „Moniteur“ bringt folgende Meldungen: Das englische Geschwader unter Admiral Wallis hat Lissabon am 26. Oktober verlassen und ist nach Gibraltar gesegelt. Zwei amerikanische Kriegsdampfer sind in Lissabon angekommen. Ein Lissaboner Telegramm meldet vom La Plata, daß die Alliirten eine der bedeutendsten Positionen des Forts Humayta genommen haben. Lopez hat Friedens-Unterhandlungen eröffnet.

Paris, 31. Okt. „France“ meldet: Der kaiserliche Hof geht Sonnabend nach Compiegne, wohin der Kaiser von Oesterreich und die beiden Erzherzöge sich Sonntag begeben. Montag erfolgt die Abreise nach Wien.

„Etendard“ schreibt: Um 3 Uhr Nachmittags hatten wir noch keine direkten Nachrichten aus Civitavechia und Rom. Ueber Florenz wird gemeldet, daß sämmtliche päpstlichen Truppen sich auf Rom konzentriren. Viterbo, Civita Castelana und namentlich Frosinone sind von den Päpstlichen geräumt, Rom und Cwitavecchia bleiben von ihnen besetzt. Nach Florentiner Depeschen gab sich das italienische Ministerium in dem Augenblick, wo es den Einmarsch der königlichen Truppen in den Kirchenstaat anbefahl, den Anschein, energische Maaßregeln gegen die exaltirte Partei ergreifen zu wollen.

„Presse“ versichert, die gegenwärtigen Verwicklungen hätten den Gegenstand zahlreicher Besprechungen zwischen dem Kaiser Napoleon und dem Kaiser von Oesterreich gebildet. Diese Unterredungen hätten die beiden Souveräne in noch erhöhterem Maaße zu der Ueberzeugung geführt, daß die Interessen ihrer beiderseitigen Reiche identisch sind, und man versichert, daß das innigste Einverständniß über alle durch die Ereignisse gestellten Fragen zwischen beiden Monarchen erzielt ist.

„Avenir national“ schreibt: Morgen werden die Freunde der italienischen Unabhängigkeit auf das Grab Manin's auf dem Kirchhofe Montmartre Blumensträuße niederlegen.

Aus Brest, Lorient, Rochefort gehen demselben Blatte zufolge, Transportschiffe nach Toulon, um Truppen an Bord zu nehmen. Die Transportschiffe in Cwitavecchia kehren zu demselben Zweck nach Toulon zurück.

Italien.

[Aus Rom] vom 24. wird der „K. Z.“ geschrieben: „Die Umgebung des Papstes dringt in ihn, sofort abzureisen und die ihm von Spanien angebotene Gastfreundschaft anzunehmen; aber Pius IX. hat beschlossen, bis zum letzten Augenblick in Rom auszuharren. Der König von Neapel und nun auch der Graf von Trapani schlafen im Vatikan. Inzwischen wird die Lage immer bedenklicher. Gestern Abend hat man sich in der Nähe der Villa Borghese, auf den Hügeln Parioli, geschlagen. — Der Verkehr außer wie in der Stadt Rom selber ist bereits unterbrochen; die Eisenbahnen sind von Freund und Feind hier und dort zerstört.

— Die heutige „Italie“ bringt folgende Mittheilung, deren Fassung jedenfalls wohl übertrieben ist: „Man hat viel von den Beziehungen zwischen Preußen und Italien im Augenblicke der letzten Krisis geredet. Folgendes ist, wie man uns sagt, geschehen: Italien hatte nichts von Preußen verlangt, aber als Frankreich Drohungen hören ließ, hätte das Berliner Kabinet mündlich erklären lassen, es gedenke sich nicht in die Angelegenheiten Roms einzumischen, wenn jedoch eine französische Armee das italienische Gebiet betrete, würde es dieses als einen Kriegsfall betrachten.“

Florenz, 28. Oktbr. Der neue Ministerpräsident General Menabrea ist kein Italiener, sondern aus Savoyen gebürtig; also, so zu sagen, ein halber Fremder, der nicht einmal fertig italienisch spricht und im piemontesischen Parlamente sich nur der französischen Sprache bediente; von parlamentarischen Erfolgen im italienischen Parlamente kann schon deshalb keine Rede sein. General Menabrea gilt indessen auch bei seinen politischen Gegnern für einen Mann von Ueberzeugung und für einen sehr geschickten und unterrichteten Ingenieur-Offizier. Der September-Vertrag ist, wie die „Opinion Nationale“ wenigstens wissen will, vorzugsweise Menabrea's Werk.

Großbritannien.

London, 1. Nov. Die Ermäßigung für Kabeltelegramme beginnt mit dem 1. Dezember, die Gebühren für 50 Buchstaben werden 5 Pfd. Sterl. betragen. 5 Worte für die Adresse sind frei. Chiffrirte Telegramme werden ungefähr das doppelte des obigen Gebührensatzes kosten. — Der „Morning Herald“ glaubt an eine gemeinsame Operation Frankreichs und Italiens.

Der „Herald“ ist der Ansicht, eine Konferenz — selbst der katholischen Mächte — werde den beiden Hauptbetheiligten keine Befriedigung gewähren: dem Papste nicht, weil sein Gebiet am Ende doch beschnitten würde; den Italienern nicht, weil ihnen dadurch jede Aussicht auf den Besitz Roms benommen werden würde.

Fremde Erdtheile.

Amerika.

New-York, 19. Okt. Der Minister Seward drückte in einer Rede seine Ueberzeugung aus, daß die Demokraten bei den im nächsten Monat in New-York stattfindenden Wahlen den Sieg davontragen würden, und erklärte, daß er in dem Falle seine Entlassung nicht nachsuchen werde. Was die Wahlen im Westen betrifft, so glaubt der Minister, daß das Resultat der republikanischen Partei günstig und es den Radikalen im Westen gegenwärtig nachtheilig sein würde, den Präsidenten Johnson in den Anklagestand versetzt zu haben.

Australien.

Adelaide, 28. August. Die Ankunft des Prinzen Alfred, Herzogs von Edinburg, steht mit Bestimmtheit gegen Ende September bevor und ist jetzt das beliebteste Thema in ganz Australien. Die Vorbereitungen zu seinem Empfange haben die größten Dimensionen angenommen. Eine aus massivem australischem Golde höchst geschmackvoll angefertigte Maurerkelle soll dem Prinzen überreicht werden, um damit den Grundstein zu dem Thurme des neuen Postgebäudes zu legen. Eine wahrhaft königliche Equipage ist importirt worden, um dem Prinzen zur Verfügung zu stehen. Ein glänzender Ball wird in dem geräumigen Saale unserer Stadthalle, der bequem 3000 Personen faßt, gehalten werden und kostet der Eintritt dazu 14 Thlr.

— Erfreulich ist, daß die Staaten ganz vortrefflich stehen und eine eben so reiche Ernte versprechen, wie die letzte war. Alle Schiffe, die nur aufzutreiben waren, sind mit Weizen von hier beladen; die Kolonie kann noch über 35,000 Tonnen Mehl exportiren, aber es fehlt augenblicklich leider an Schiffen. Die Getreideausfuhr nach England in diesem Jahre betrug bis zum 18. August 1613 Tonnen Mehl und 124,442 Qrt. Weizen, die Gesammtausfuhr aber 29,668¼ Tonnen Mehl und 257,805 Qrt. Weizen.

Lokales.

— **Kommerzielles.** Nach einem Finanz-Ministerial-Erlaß ist die zweijährige Lagerfrist für unverzollte, auf den Packhofsniederlagen befindlichen Güter allgemein auf 5 Jahre ausgedehnt worden. — Es wird hierdurch auch dem Bedürfnisse des hiesigen Handelsstandes betreffs der Packhofsniederlage Abhilfe gewährt. Bisher war die Lagerfrist, wie aus Obigem erhellt, nur eine zweijährige, indessen, die betreffenden Zollbehörden waren so liberal, dieselbe, wenn es von

einem Interessenten schriftlich beantragt wurde, zu verlängern. Dieser schriftlichen Eingaben sind nun die Geschäftsleute enthoben, was für dieselben eine wesentliche Erleichterung ist.

— **Zum Telegraphen-Verkehr.** Die Handelskammer hatte im Juni d. J. bei der Königlichen Telegraphen-Direktion zu Berlin im allgemeinen Verkehrsinteresse die Einrichtung einer Telegraphen-Station in Pr. Leibitsch nachgesucht und einen zusagenden Bescheid erhalten. Inzwischen ist die Station noch nicht eingerichtet und wird die Handelskammer deshalb ihr damaliges Gesuch wiederholen. Die betreffenden Postbehörden haben, wie wir hören, das Bedürfniß nach besagter Station befürwortet. Wir bemerken noch, daß der Bau des neuen Gebäudes für die dortige Post-Expedition, welches auch die Telegraphen-Station aufnehmen soll, vollständig ausgeführt ist.

— **Polizeibericht.** Vom 16. bis incl. 31. Oktober c. sind 9 Diebstähle zur Feststellung gekommen.

18 Bettler, 4 Dirnen, 16 Obdachlose, 7 Unfugstifter, 7 Trunkene sind zur Haft gebracht.

400 Fremde sind angemeldet.

Briefkasten.

Eingesandt. Je heller das Licht, desto tiefer der Schatten — das ist oft traurig, aber wahr, wer sich davon überzeugen will, der begebe sich Abends aus unserer so erleuchteten Stadt durch das Bromberger Thor hinaus auf den Weg nach dem Pilz; wir rathen ihm jedoch zur größten Vorsicht, damit er mit dem Kopf nicht gegen einen Baum laufe oder über die Chausseesteine stürze und seine Erfahrung auf Kosten seiner Gliedmaßen bereichere. Wenn der Mond nicht aus Mitleid für die Vorstädter sein fahles Licht auf den Weg wirft, so herrscht dort eine so undurchdringliche Finsterniß, wie wohl einst in jenen Hohlwegen, welche die Raubritter aufsuchten, um den sorglos daher ziehenden Kaufmann meuchlings zu überfallen; ein neuer Rinaldini würde ihn unzweifelhaft für ein herrliches Terrain zur Vollbringung seiner blutigen Thaten betrachten; um das Unglück vollständig zu machen, hat man dicht an der Chaussee eine Cisterne angelegt, um den müden Wanderer zu tränken, oder ihm ein erfrischendes, wenn auch unfreiwilliges Bad zu bereiten — wer weiß es! Nichts von alledem ist zwar bis jetzt vorgekommen, obwohl die Fama von Versuchen spricht, Mäntel abzureißen; will die Kommune aber warten, bis dergleichen passirt? Die städtischen Behörden haben den Vorstädten Nachtwächter bewilligt, sollte die von den Bewohnern der Bromberger Vorstadt eingereichte Petition: „auf jenem Wege einige Petroleum-Laternen aufzustellen", unberücksichtigt bleiben? Wir hoffen es nicht.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Lotterie.** Bei der am 1. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 136. Kgl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 21,534. 5 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 12,841. 26,654. 49,139. 52,216 und 91,730.

38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2058. 12,124. 12,168. 13,570. 15,627. 25,702. 29,002. 34,908. 36,754. 39,345. 40,364. 41,208. 54,345. 56,515. 60,485. 61,348. 61,926. 65,832. 67,118. 68,769. 73,533. 73,577. 74,768. 77,199. 77,491. 78,094. 79,089. 82,145. 85,277. 85,377. 85,856. 86,659. 88,641. 89,311. 91,499. 92,253. 93,015 und 94,393.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 2. Novbr. cr.

Fonds:	fest.
Oesterr. Banknoten	$82\frac{1}{8}$
Russ. Banknoten	85
Warschau 8 Tage	$84\frac{3}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$57\frac{1}{4}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{7}{8}$
Posener do. neue 4%	85
Amerikaner	76
Weizen:	
November	88
Roggen:	fest.
loco	$73\frac{3}{4}$
November	$72\frac{1}{4}$
November-Dezember	$70\frac{1}{2}$
Frühjahr	$69\frac{5}{8}$
Rüböl:	
loco	$11\frac{3}{8}$
Frühjahr	$11\frac{5}{6}$
Spiritus:	höher.
loco	19
November	$19\frac{1}{4}$
Frühjahr	$20\frac{1}{3}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 2. Novbr. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{3}{4}$—85, gleich 118—$117\frac{2}{3}$%.

Thorn, den 2. November.
Witterung trübe.
Unser Markt, der seinen Impuls von Danzig hauptsächlich empfängt, hält ziemlich gleichen Schritt mit der Preisreduktion, die sich am genannten Orte während der letzten 8 Tage bemerkbar gemacht hat. Die Preise notiren wir deshalb niedriger und zwar
Weizen 125/26pfd. 88—90 Thlr., 128/29pfd. 91—94 Thlr., 130/31pfd. 95—97 Thlr., per 2125 Pfd. feinster Qualität 2 Thlr. über Notiz.
Roggen flau 117—124pfd. 62—66 Thaler per 2000 Pfd., schwerere Parthien 1 Thlr. höher.
Erbsen, Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 1. November. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113/15—116/17/118—121/22/24—125/26/27—129—130/32pfd. von $92\frac{1}{2}$/95/$97\frac{1}{2}$/100/105/$107\frac{1}{2}$/110—115/117/120—$122\frac{1}{2}$—125/127—130/$132\frac{1}{2}$/135/137 Sgr. pr. 85 Pfd.
Roggen 116—118—120pfd. von 84—85—86 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.
Gerste, kleine 102/3—105/6/8pfd. von 64/65—67—68/70 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 108/110—112/116pfd. von 65/67—68/70/72 Sgr. pr. 72 Pfd.
Erbsen 75—80/$82\frac{1}{2}$/85 Sgr. pr. 90 Pfd.
Spiritus 20 Thlr. pr. 8000% Tr.

Stettin, den 31. Novbr. Weizen loco 93—103, November $99\frac{1}{2}$, Frühjahr $96\frac{1}{2}$. Roggen loco $71\frac{1}{2}$—73, November $71\frac{1}{2}$, Frühjahr 69. Rüböl loco $11\frac{1}{3}$, November $11\frac{1}{8}$, April-Mai $11\frac{1}{2}$. Spiritus loco $19\frac{1}{2}$, November 19, Frühjahr $20\frac{1}{12}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 2. Novbr. Temp. Wärme 7 Grad. Luftdruck 27 Zoll 10 Strich. Wasserstand 4 Fuß 8 Zoll.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Gestorben, 27. Okt., unget. S. d. Arb. Schulz.

In der St. Johannis-Kirche.

Gestorben, 25. Okt., Wwe. Czwyklinska, 71 J. alt; — 26., Thekla, T. d. Schuhmacherm. Lewandowski, 1 J. alt.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 27. Okt., Wilhelmine Emma Dorothea, T. d. Käthn. Sonnenberg zu Grabowiec; Clara Bertha, T. d. Pfefferküchlerges. Steller; — 29., Robert Max Michael, S. d. Käthn. Kroll in Zlotterie; — 30., Berthold, S. d. Königl. Försters Ziegler in Rudak.

Getraut, 29. Okt., Tischlerm. Hermann Franz Heuer in Rudak m. d. unverehel. Lüdtke in Stewken; — 31., Kaufm. Wegner m. Jgfr. Hintzer.

Der Mayer'sche Brustsyrup das beste Mittel gegen Heiserkeit und Hustenreiz.

Bei eintretender warmer Witterung ist es eine bekannte Erscheinung, daß die meisten Menschen an Trockenheit des Halses leiden, ja dieser Zustand erreicht eine solche Höhe, daß dieselben von den peinlichsten Hustenanfällen geplagt werden. Wie wichtig es da ist, ein Mittel gleich zur Hand zu haben, welches mil Leichtigkeit diese unangenehmen Affektionen beseitigt, leuchtet Jedem ein. Weder das gebräuchliche Selterwasser noch sonstige Hausmittel sind im Stande, einen Zustand dauernd zu beseitigen, welcher neben heftigem Hustenreiz, Sprechbeschwerden, ja sogar vollständige Heiserkeit herbeiführen kann. Es ist nun, nach dem Urtheil vieler Sachverständigen, dem Herrn **Mayer in Breslau** gelungen, ein Mittel zu finden, welches, frei von allen schädlichen, betäubenden Substanzen, in ganz leichter Weise diese qualvollen Zustände für immer beseitigt. Derselbe hat in seinem sog. **Mayer'schen Brustsyrup** eine Composition von solchen den Hustenreiz direkt bekämpfenden, den Respirationsorganen nur nützenden Substanzen erfunden, was öffentlich belobt zu werden gewiß verdient. Nicht nur ärztliche Gutachten, sondern auch wahrheitsgetreue Atteste von Laien stehen benanntem Herrn in Hülle und Fülle zu Gebote. Eine gute Eigenschaft des Syrups wollen wir nicht unerwähnt lassen. Derselbe schmeckt angenehm, widert auf die Dauer des längern Gebrauchs nie an und übt keine schlimmen Folgen auf den Verdauungsapparat aus, wie dies beim längeren Gebrauche schleimiger und pektoraler Getränke zu befürchten ist, vielmehr beseitigt er mit Leichtigkeit den sog. Magenhusten. Mit Recht kann man behaupten, daß besagter Syrup die einzige Erfindung der Neuzeit sti, welche Zutrauen verdient und verliert derselbe selbst lange Jahre hindurch aufbewahrt, **nie** seine Heilkraft, sondern übt stets gleichmäßig seine gute Wirkung auf die Brustorgane des Menschen aus.

Dr. G.

Inserate.

Bekanntmachung.

Am 19. November c., Mittags 12 Uhr, sollen auf dem Gerichtstage in Culmsee die zur Kaufmann Simon Leiser'schen Konkursmasse gehörigen 2 Synagogensitze in Culmsee öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 25. October 1867.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankf. u. Hannov. Lotterie** ist von der Königl. Preussischen **Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"
Grosse Capitalien-Verloosung
von über 5 Millionen Mark.

Beginn der Ziehung am 12. u. 13. d. M.

Nur 4 Thlr. oder **2 Thlr.** oder **1 Thlr.** kostet ein vom Staate garantirtes **Original-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages,** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten** Gegenden von mir versandt.

Es werden **nur** Gewinne gezogen. Die **Haupt**-Gewinne betragen Mark 250,000 — 225,000 — 150,000 125,000, 2 a 100,000, 2 a 50,000, 30,000, 2 a 25,000, 3 a 20,000, 4 a 15,000, 2 a 12,500, 2 a 12,000, 4 a 10,000, 2 a 8000, 2 a 7500, 2 a 6250, 3 a 6000, 7 à 5000, 4 a 4000, 5 a 3750, 12 a 3000, 105 a 2500, 72 a 2000, 4 a 1500, 5 a 1250, 4 a 1200, 231 a 1000, 5 a 750, 251 a 500, 6 a 300, 190 a 250, 100 a 200, 11200 a 117, 8711 a 100 Mark u. s. w.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000 Mark, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125000, 103,000, 100,000** und jüngst am 11. Septbr. schon wieder das grosse Loos von 127,000 Mark auf Nr. 31,308 ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Besorgung auswärtiger Aufträge auf Staatspapiere und Auszahlung aller Coupons.

Feytona, von einem amerikanischen Zahnarzt erfunden und chemisch geprüft, beseitigt jeden Zahnschmerz augenblicklich. Garantirt.
Niederlage in Thorn bei **Robert Goetze,** Schülerstraße.

Grosser Porzellan-Ausverkauf.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich noch bis Montag Abend hier bleibe und den Ueberrest meines Porzellan-Lagers noch unter den Fabrikpreisen ausverkaufen werde.

R. Friedmann aus Rawicz.

Mein Stand ist auf der Neustadt, vis-à-vis dem Waisenhause.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Saxonia Capt. **Haack,** am **9. Novb.,** **Allemannia,** Capt. **Meier,** am **23. Novb.,** | **Cimbria,** Capt. **Trautmann** am **7. Decbr.,** **Hammonia,** Capt. **Ehlers** am **21. Decbr.**

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. **165** Thlr., Zweite Kajüte Pr. Crt. **115** Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. **50** Thlr.

Fracht L. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Briefporto von Hamburg $4\frac{1}{2}$ Sgr., vom Inlande $6\frac{1}{2}$ Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfer"**

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,** eventuell **Southampton** anlaufend,
Teutonia, Capt. **Bardua,** am **1. November.**

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. **200 Thlr.,** Zweite Kajüte Pr. Crt. **150 Thlr.,** Zwischendeck Pr. Crt. **60 Thlr.**

Fracht L. 3. — pr. ton von 40 hamb. Kubikfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann, in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1. und dessen Spezial-Agenten **Jacob Goldschmidt** in Thorn.

Prüfet Alles und wählet das Beste.

Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde den

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend constatirt.

Depots befinden sich in allen Städten des Continents à 4 Sgr. per Packet stets vorräthig in **Thorn** bei **L. Sichtau** und auf dem Bahnhof bei **L. Wienskowski,** in **Culm** bei **E. Wernicke,** in **Gniewkowo** bei **J. Friedenthal.**

Der dritte Nachtrag zum Kataloge meiner deutschen

Leihbibliothek

ist am 20. d. M. erschienen und steht gratis Allen, welche die Leihbibliothek benutzen wollen, zu Diensten.

Es werden den geehrten Lesern in demselben die neuesten und besten Erscheinungen der belletristischen Literatur aus den Jahren 1865 bis 1867 geboten, und findet man folgende Namen darin vertreten: Bacher, Baudissin, Bölte, Ernesti, Frenzel, Galen (seine 3 letzten Romane), Grimm (Unüberwindliche Mächte), Guseck, Heinrichs, Hesekiel, Holtei, Kapper, Klencke, Laube (der deutsche Krieg), A. Meißner, Mergentheim, Niendorf, Polko (die Bettler-Oper), Raabe, Schrader, Schwarz. M. Sophie, Spielhagen (In der zwölften Stunde), Stein, Trollope, Wickede, und die heiteren Romane Winterfeld's.

Der Katalog enthält demgemäß eine Reihe nur gediegener Romane, und empfehle ich dieselben der geneigten Benutzung unter den bekannten billigsten Abonnements-Bedingungen.

Ernst Lambeck.

Lilionese,



entfernt in 14 Tagen alle Haut-Unreinigkeiten, Sommer-Sprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase, scrophulöse Schärfe. Garantirt. 26 und 15 Sgr.

Allein ächt bei **Robert Goetze** in Thorn, Schülerstraße.

Haupt-Agenten-Gesuch.

Für den Regierungsbezirk Marienwerder soll sofort eine Haupt-Agentur übertragen werden. Reflectanten belieben ihre Adresse franco unter Angabe ihrer jetzigen Beschäftigung an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse, Berlin,** unter **R. 608** zu senden.

Hiesiges Pflaumen-Mus
in schöner Qualität empfiehlt
J. G. Adolph.

Sing-Verein.

Dienstag, den 5. d. Mts., Abends 8 Uhr in der Aula: Requiem von Cherubini. Um recht zahlreiche Betheiligung der **Herren Sänger** bittet

Der Vorstand.

Artus-Hof.

Heute Sonntag, den 3. November
Grosses
CONCERT

von der Streichkapelle des 8. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 61 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Th. Rothbarth.**

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entree an der Kasse 5 Sgr. Familien-Billets zu 3 Personen à 10 Sgr. bei Herrn **L. Grée.** Programms an der Kasse.

Schützenhaus.

Heute Sonntag, den 3. November:



vom Musikchor des 8. Pomm. Inf.-Rgts. Nr. 61.
Entree à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.
Nach dem Concert



Nur die mit Karten versehenen Damen können am Tanze theilnehmen. **Arenz.**

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.